Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 142 (1991)

Heft: 6

Artikel: 148. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins vom 5. bis 7. September 1991 in Einsiedeln

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-766482

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

148. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins vom 5. bis 7. September 1991 in Einsiedeln

Exkursionsbeschriebe

Oberforstamt des Kantons Schwyz FDK: 946.2:(494.11)

Exkursion A:

Urwaldreservat «Bödmeren»

Leitung: *Walter Kälin, Karl Breu*

Der Bödmerenwald gilt in Fachkreisen als eindrückliches Beispiel eines subalpinen Fichtenwaldes, der auf grosser Fläche vom Menschen unbeeinflusst geblieben ist. Alle Stufen der natürlichen Waldentwicklung, von der Verjüngung über die Optimalphase bis zum Zerfallstadium, sind nebeneinander vorhanden und lassen erahnen, wie sich der Generationenwechsel in einem der Natur überlassenen Urwald vollzieht und wie lange die einzelnen Entwicklungsphasen dauern.

Der Besucher gewinnt in dem 70 ha grossen Reservat einen vertieften Einblick in die Abhängigkeit der Waldentwicklung von den natürlichen Standortsbedingungen und lernt die vernetzten Zusammenhänge und Prozesse eines natürlichen Waldökosystems verstehen.

Naturwissenschaftern aller Fachrichtungen, die sich mit der Erforschung von Gesteinen, Böden, Pflanzen und Tieren in ihren natürlichen Lebensräumen befassen, bietet das Waldreservat Bödmeren höchst interessante Studienobjekte. Bereits ist bekannt, dass der Bödmerenwald eine besonders reichhaltige Vogelwelt beherbergt und damit für die ornithologische Erforschung des schweizerischen Alpengebietes von besonderem Wert ist.

Der Bödmerenwald grenzt an das grösste zusammenhängende Karstgebiet der Schweiz, dessen Bedeutung durch die Ausscheidung zweier Landschaften von nationaler Bedeutung (BLN-Objekt Nr. 1601 und KLN-Objekt Nr. 3.23a) unterstrichen wird.

Marschzeit: etwa zwei Stunden. Gutes Schuhwerk erforderlich.

Exkursion B:

Waldbewirtschaftung einst und jetzt: Probleme der forstlichen Standorts- und Lebensraumerfassung

Leitung: *Viktor Voser, Hans-Ueli Frey, Peter Steinegger*

Die Exkursion führt uns ins Gebiet «Wisstannen». Zwischen Eutal und «Fluebrig» gelegen, werden wir uns hauptsächlich im typischen Flyschgebiet und an der Grenze zu

den Kalkalpen aufhalten. In diesem Gebiet spielte die Waldbewirtschaftung seit geraumer Zeit eine wichtige Rolle: Zu Beginn dieses Jahrhunderts wurden grosse, ehemals landwirtschaftlich genutzte Flächen mit standortstauglichen, aber auch standortswidrigen Baumarten aufgeforstet. In den vergangenen Jahren wurde das Gebiet mit einem forstlichen Wegnetz erschlossen. Die grossen Westwindstürme des Jahres 1990 haben bestimmte Bestände vollständig zerstört. Im Laufe dieses Sommers wird das Gebiet nun standortskundlich kartiert. Zu diesem Zweck ist im vergangenen Winter ein vegetationskundlicher Schlüssel angefertigt worden, der bodenkundliche Merkmale einbezieht. Am Beispiel dieser Kartierung sollen Probleme der Standorts- und der Lebensraumerfassung in stark bewirtschafteten Gebieten der Voralpen diskutiert werden. An ausgesuchten Objekten wird auch auf Fragen des Waldbaus und des Naturschutzes im Wald eingegangen.

Die Objekte am Vormittag werden zu Fuss besucht: die reine Marschzeit beträgt etwa zwei Stunden, ein feldtaugliches Tenue ist erforderlich. Das Mittagessen wird am späteren Mittag in Eutal eingenommen. Am Nachmittag können eventuell die Erschliessung «Grosser-Ruus» sowie natürliche Bergföhrenbestände unterhalb des «Gschwändstocks» besichtigt werden.

Exkursion C:

Ansprüche an den Wald im Laufe der Zeit beim grössten Waldbesitzer der Schweiz, der Oberallmeindkorporation Schwyz

Leitung: *Max Fuchs*

Um 08.00 Uhr verlassen wir das Klosterdorf in Richtung Alpthal an den Fuss der Mythen (Fahrzeit 10 Minuten). Von hier wandern wir ab etwa 1400 m ü. M. über die Flyschrieder und durch die subalpinen Fichten-Tannenwälder im Zwäckentobel zum historischen Höhenzug, der das Muotathal und Schwyz von Einsiedeln trennt, und zur Holzegg am Fusse des Grossen Mythen.

Ein Höhenweg zwischen der oberen Waldgrenze und den steil abfallenden Felswänden des Mythens gewährt uns am «Zwüschet Mythen» freien Blick auf den Talkessel von Schwyz und den Vierwaldstättersee.

Nach dem Durchstreifen der Waldstandorte auf Felstrümmermaterial (Block-Fichtenwald) gelangen wir zur Haggenegg.

Nach dem Mittagessen erfolgt der Abstieg (auch Carfahrt möglich) durch den Gumenwald – der Übergangszone vom Kalk zum Flysch – zu den Versuchsstationen «Wasserabfluss- und Luftmessungen» der WSL.

Für die in die Wanderung eingebauten Diskussionen zum Exkursionsthema stehen Interessenvertreter aus verschiedenen Kreisen zur Verfügung.

Die Marschzeit beträgt drei bis vier Stunden in einfachem Wandergelände.

Exkursion D:

Das Integralprojekt im Wägital

Leitung: *Hermann Reichstetter*

Die Exkursion führt via Sattelegg, Rinderweidhorn, Pfiffegg, Siebnen ins Wägital nach Innerthal am Wägitalerstausee. Das Rinderweidhorn und die Pfiffegg sind bekannte Aussichtspunkte.

Bei einer kurzen Wanderung auf der Waldstrasse vom Rinderweidhorn zur Pfiffegg (Marschzeit etwa eine Stunde), werden die Gründe für die Ausarbeitung eines umfassenden Projektes zum Verbau der Wildbäche, zur Sanierung von Rutschungen und zur Erstellung einer ausreichenden Erschliessung im Wägital erläutert.

Bei einem Rundgang vor dem Mittagessen in Innerthal können die Verbauung des Kirchenbaches sowie die Erschliessung einiger Heimwesen sowie landwirtschaftliche Sanierungsmassnahmen besichtigt werden.

Nach einem kurzen Vortrag über alt Innerthal führt eine Carfahrt in den Gschwändwald in der Gemeinde Vorderthal. Zu Fuss geht es zur Bärrichti, vorbei an forstlichen Sanierungsmassnahmen, Bachverbauungen und Erschliessungen (Marschzeit etwa eine Stunde, gutes Schuhwerk erforderlich).

Die Exkursion soll einen Überblick vermitteln über die Organisation und die Massnahmen, die getroffen wurden bzw. geplant sind, um den Wohnraum, den land- und forstwirtschaftlichen Produktionsraum sowie das Erholungsgebiet im Wägital zu erhalten.

Exkursion E:

Güter und Forstbetrieb des Klosters Einsiedeln

Leitung: *HH. P. Ulrich Kurmann* Stiftsstatthalter
Dr. Stefan Lienert

Die Exkursion führt am Vormittag zu den klösterlichen Gütern am Zürichsee.

Zentrum der Verwaltung des Klosters Einsiedeln in den Höfen war in alter Zeit der um 1250 erbaute Turm in Pfäffikon. Das 1762 errichtete Schloss beherbergt heute die Stiftsstatthalterei Pfäffikon, deren Vorsteher die Insel Ufenau sowie den klösterlichen Landwirtschaftsbetrieb in Pfäffikon verwaltet.

Mit dem Nauen geht's zur klösterlichen Insel Ufenau im Zürichsee. Der Besuch gilt der St.-Martins-Kapelle aus dem 12. Jahrhundert und der St.-Peter- und Paul-Kirche, welche 1141 geweiht wurde.

Auf das Festland zurückgekehrt, führt ein Fussmarsch ab der Luegeten zum Etzelpass. Wo der heilige Meinrad zwischen 827 und 835 seine erste Klause hatte, steht heute ein stattliches Gasthaus, welches 1759 vom Kloster nach Plänen von Br. Kaspar Braun erstellt worden ist.

Am Nachmittag führt der Weg zur Teufelsbrücke. Gero, 10. Abt des Klosters Einsiedeln von 1101 bis 1122, liess die erste Brücke über den Bergfluss Sihl schlagen.

Den Abschluss der Exkursion bildet ein Besuch des klösterlichen Holzhofes in Einsiedeln. Seit 1989 entsteht zwischen dem Marstall und dem Klosterweiher im Südosten des Klosters eine grosse Anlage mit Hackschnitzelheizung, Sägerei, Holzlagerplatz und Zivilschutzräumen.

Marschzeit: etwa eineinhalb Stunden.

Exkursion F:

Natur- und Tierpark Goldau –
Intensive Erholungsnutzung eines siedlungsnahen Waldes

Leitung: *Theo Weber, Dr. Felix Weber*

Am Eisenbahnknotenpunkt Arth-Goldau bieten sich für den Reisenden zahlreiche Möglichkeiten, eine in ihrer Art und Entstehungsgeschichte einmalige Gegend kennenzulernen. Umgeben von Rigi, Rossberg, Zuger- und Lauerzersee fügt sich hier der Natur- und Tierpark Goldau nahtlos in eine wildromantische Bergsturzlandschaft ein.

Diese Bergsturzlandschaft mit ihren mächtigen Nagelfluhblöcken und der Natur- und Tierpark Goldau bilden den Inhalt unserer Exkursion.

Ausgangspunkt der Wanderung ist der sogenannte «Spitzibüel» am Fusse der Abbruchstelle des Bergsturzes im Jahre 1806.

Von hier führt uns ein malerischer Waldweg durch eine typische Pionierwaldgesellschaft. Verschiedene Aussichtspunkte gewähren einen einmaligen Blick über das Naturschutzgebiet Lauerzersee, die Rigi und den Zugersee. Die Wanderzeit beträgt etwa eine Stunde.

Der Nachmittag ist ganz dem Natur- und Tierpark gewidmet. Auf einem Rundgang durch das Parkareal wird gezeigt, wie sich intensive Erholungsnutzung eines Waldes, tiergerechte Wildhaltung und extensive Waldwirtschaft miteinander vereinbaren lassen.

Schlussexkursion:

Die Moorlandschaft von Rothenthurm

Leitung: *A. Grünig* (Beratungsstelle für Moorschutz, WSL), *U. Hintermann* (Hintermann und Weber AG), *V. Voser, F. Cuny*

Seit der Rothenthurm-Initiative 1983 ist die Moorlandschaft im Tal der Biber allen Schweizern ein Begriff. Fachleute von der Beratungsstelle für Moorschutz an der WSL führen die Exkursionsteilnehmer in die Entstehungsgeschichte, die Charakteristiken, Nutzung sowie die Bedeutung des Moorgebietes von Rothenthurm ein. Nach einer theoretischen Einführung ins Exkursionsthema besteigen wir einen Hügel zwischen der zweiten und der dritten Altmatt. Von hier aus überblicken wir die Moorlandschaft in ihrer ganzen Ausdehnung. Anschliessend steigen wir in die Moorebene hinunter. In einem

zweieinhalb- bis dreistündigen Fussmarsch durchqueren wir das Moor, beim geplanten Kasernenareal beginnend, bis hinunter nach Biberbrugg. Die Landschaft wird sich uns in leuchtend farbigem Herbstkleid präsentieren und neben prächtigen Sphagnen und dicken Torfauflagen werden wir auf unserem Fussmarsch ein Moorwäldchen sehen. An verschiedenen Stellen wird sich uns zeigen, wie die Biber nach den Gletschern der Eiszeiten die Landschaft mitgestaltet haben.

Den Exkursionsteilnehmern bietet sich die Gelegenheit, neben einer sachlichen und kompetenten Einführung in die Moorthematik, sich an Ort und Stelle über die Konsequenzen der Annahme der Rothenthurm-Initiative ins Bild zu setzen.

Wandertenue und gutes Schuhwerk erforderlich.